



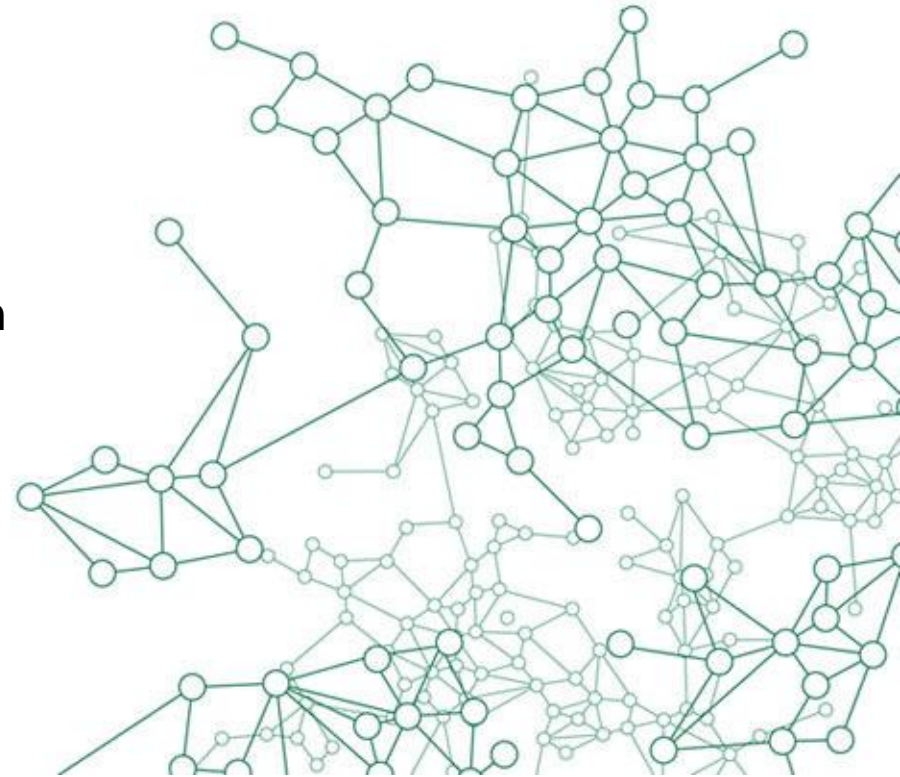
Vom lärmenden Scheitern zum geräuschlosen Erfolg

1. Forum Hochschulräte
Berlin, 22. Juni 2009

Dr. Georg Schütte

Generalsekretär, Alexander von
Humboldt-Stiftung

Vorsitzender, Hochschulrat
Universität Siegen





Was Sie erwartet....

1. HFG NRW – rechtliche Rahmenbedingungen
2. Fallstudie: Universität Siegen
3. Schlussfolgerungen





Rechtliche Rahmenbedingungen - 1

Zusammensetzung und **Aufgaben** eines Hochschulrates nach dem Gesetz über die Hochschulen des Landes Nordrhein Westfalen (Hochschulgesetz – HG) in der Fassung des Hochschulfreiheitsgesetzes vom 1. Januar 2007 (Hochschulfreiheitsgesetz – HFG):

Zusammensetzung:

1. sechs, acht oder zehn Mitglieder
2. mindestens die Hälfte Externe





Rechtliche Rahmenbedingungen - 1

Aufgaben:

1. Mitbestimmung bei der Hochschulentwicklungsplanung und beim Zielvereinbarungsprozess
2. Mitbestimmung bei den wirtschaftlichen Aktivitäten der Hochschule
3. Mitbestimmung bei der Wahl der Hochschulleitung
4. Mitbestimmung bei den Aufgaben der Hochschule





Rechtliche Rahmenbedingungen - 2

Wahl der Hochschulleitung:

1. Kurationsorgan: Hochschulrat – Mitwirkungsorgan: Senat
2. paritätische Findungskommission
3. Wahl durch den Hochschulrat
4. Bestätigung durch den Senat
5. Wenn der Senat nicht bestätigt: Ersetzung der Bestätigung durch den Hochschulrat





Fallstudie: Universität Siegen - 2

Historie und Tradition der Universität Siegen

1. „Neugründung“ der 1970er Jahre
2. ehemalige Gesamthochschule
3. spezifische Fächerverteilung
4. Gründungsgeschichte des Hochschulrats





Fallstudie: Universität Siegen - 1

Hochschulrat - Zusammensetzung:

1. acht Mitglieder
2. vier Interne, vier Externe
3. Fluktuation





Fallstudie: Universität Siegen - 3

Aufgehobenes Verfahren der Rektorwahl 2008

1. Bewerber/innenfeld
2. Erwartungshaltungen der Universität
3. Findungskommission
4. Zeitplanung und Transparenz





Fallstudie: Universität Siegen - 4

Aufgehobenes Verfahren der Rektorwahl 2008

5. Wahl des Hochschulrats

6. Entscheidung des Senats

7. Entscheidung des Hochschulrats

8. weiteres Vorgehen: Selbstverständigung der Universität;
Transparenz





Fallstudie: Universität Siegen - 5

Verfahren der Rektorwahl 2009

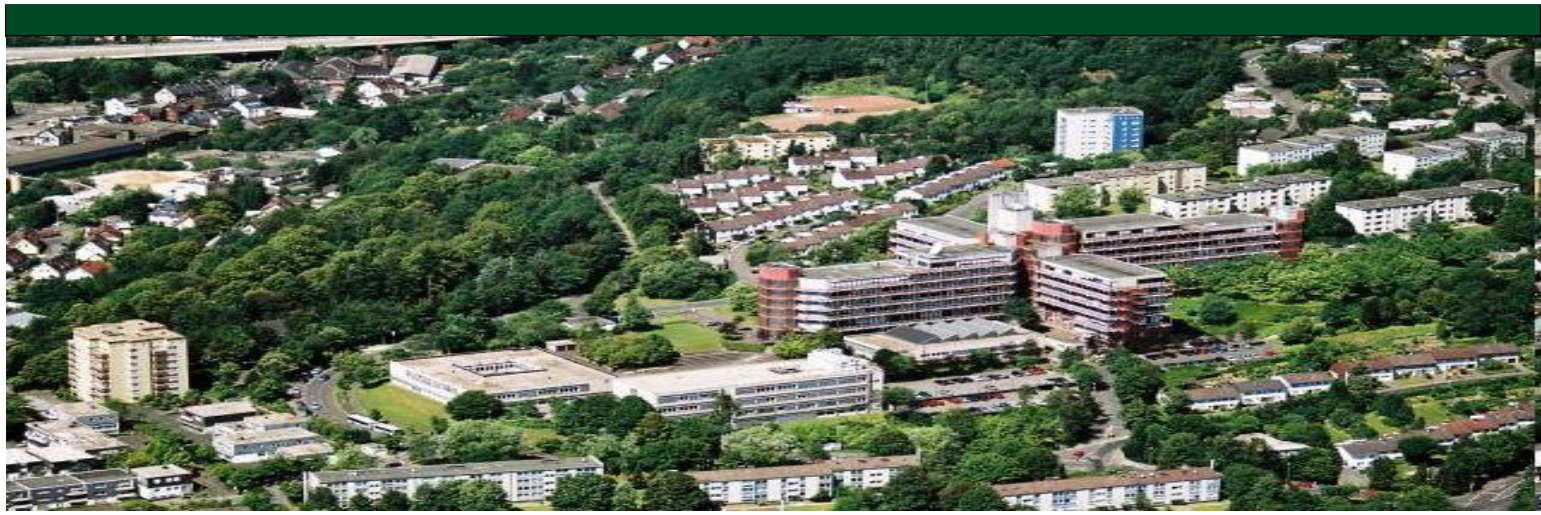
1. Zeitplan und Transparenz
2. Personalagentur
3. Findungskommission
4. Bewerber/innenfeld
5. revidierte Liste





Fallstudie: Universität Siegen - 6

6. Hochschulentwicklungsplan als Gesprächsgrundlage
7. Vorstellung vor Senat und Hochschulrat
8. Verständigung von Senat und Hochschulrat
9. Entscheidungsfindung im Hochschulrat
10. Bestätigung durch den Senat





Fallstudie: Universität Siegen - 7

Herausforderung:

Rektorenwahl zu Beginn der Amtszeit eines Hochschulrates

1. Universität:

- Unkenntnis/Misstrauen in der Hochschule und darüber hinaus gegenüber Hochschulrat
- Vorbehalte gegenüber neuem Hochschulgesetz
- Fähigkeit und Bereitschaft, Autonomiespielräume zu nutzen





Fallstudie: Universität Siegen - 7

2. Hochschulrat:

Selbstverständnis (interne/externe Mitglieder)

Kenntnis universitätsinterner Prozesse und Haltungen

keine eingespielten Verfahren





Was lässt sich daraus lernen?



"I DON'T GIVE ADVICE. I'M ONLY UP HERE
BECAUSE IT'S SAFER."



Schlussfolgerungen - 1

1. Akzeptanz durch Vertrauensbildung entscheidend:

- Planung, Planung, Planung
- Transparenz, Transparenz, Transparenz
- Kommunikation, Kommunikation, Kommunikation

2. Marktanalyse zur realistischen Erfolgseinschätzung wichtig

3. aktive Ansprache/Rekrutierung für kleine/mittelgroße Universitäten sehr hilfreich





Schlussfolgerungen – 2

4. **Qualitätssicherung** durch externe Dienstleister bei

- Kandidatenansprache
- vergleichender Bewertung
- Prozessmanagement
- Sitzungsmanagement
- Kandidatenbetreuung und –nachbetreuung
- Herausforderung: Kosten und begrenzter Markt („Transferliste“)





Schlussfolgerung – 3

5. persönlicher Einsatz:

- Leitung der Findungskommission
- Leitung des Hochschulrats

6. Beteiligung der Hochschulöffentlichkeit und der weiteren Öffentlichkeit

7. Überschätzung und Überforderung





Alexander von Humboldt (1769 – 1859)

„Der Mensch muss das Gute und Große wollen.
Das übrige hängt vom Schicksal ab.“

